

Geschäftsbericht des Präsidenten zur Vertreterversammlung am 20. April 2012

Inhalt

1. Berufspolitische Belange auf Bundesebene
 - 1.1 Novellierung HOAI
 - 1.2 Evaluierung RPW 2008
 - 1.3 Qualifizierte Expertenliste für Bundesförderprogramme

2. Berufspolitische Belange auf Landesebene
 - 2.1 Zertifikat EG-Wasserrahmenrichtlinie
 - 2.2 Planungskompetenz im ländlichen Raum
 - 2.3 Tagungen
 - 2.4 Publikationen
 - 2.5 tag der architekturen
 - 2.6 Stiftung Baukultur Thüringen – Programm 2012

3. IBA Thüringen

Erfurt, im April 2012

Sehr geehrte Vertreterinnen, sehr geehrte Vertreter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie herzlich zur Vertreterversammlung.

Mit meinem Bericht erhalten Sie eine Zusammenfassung der Ergebnisse unserer berufspolitischen Arbeit auf Bundes- und Landesebene des letzten halben Jahres sowie einen Überblick über die Aktivitäten, die sich für das nächste halbe Jahr in Vorbereitung befinden.

1. Berufspolitische Belange auf Bundesebene

1.1 Novellierung HOAI

Ein Dauerbrenner par excellence bleibt in der berufspolitischen Diskussion die Novellierung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure. Nachdem die 1. Novellierungsstufe, nämlich die Arbeit an der Aktualisierung und Modernisierung der Leistungsbilder, die unter der Federführung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) erfolgte, im Juni 2011 abgeschlossen wurde, geht es in der 2. Novellierungsstufe um die Überprüfung der Auskömmlichkeit der Honorare. Sie beginnt mit einer zeitlichen Verzögerung. Dennoch bleibt es das erklärte Ziel, noch in dieser Legislaturperiode im ersten Quartal 2013 die Abstimmung im Bundesrat über die HOAI-Novelle zu führen.

Die Federführung der 2. Novellierungsstufe liegt im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Die Bewertung der Honorare erfolgt auf der Grundlage eines Forschungsauftrags, den das BMWi an das Team aus Prof. Schach, Kalusche und Siemon vergeben hat.

Die BAK wird in der nächsten Vorstandssitzung am 25.04.2012 entscheiden, in welchem Umfang sie ein eigenes Gutachten beauftragen wird. Das Gutachten der BAK soll insbesondere untersuchen, ob und inwieweit die Überarbeitung der Leistungsbilder zu Mehr- und Minderleistungen führt, die Änderungen des Honorars zur Folge haben müssen. Darüber hinaus sind die Aufwandsermittlung für die Flächenplanung sowie die Bewertung eines angemessenen Mindestumbauzuschlages und damit die Rückkehr von einer reinen Verhandlungslösung hin zu einer leistungsgerechten verbindlichen Verpreisung der Leistungen im Bestand im Gespräch.

1.2 Evaluierung RPW 2008

Auf BAK-Ebene wurde eine RPW-Projektgruppe installiert, die gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) die Erfahrungen, die seit der Einführung der RPW 2008 gesammelt wurden, analysiert. Anhand der Evaluierungsergebnisse soll im Sommer 2012 entschieden werden, ob eine Novelle erforderlich ist oder Änderungen und Anpassungen erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen sollten.

Ergänzend zum Erfahrungsaustausch der Länderarchitektenkammern veranstalten die BAK und die AK Berlin am 15.05.2012 von 14 bis 19 Uhr ein Symposium, um im erweiterten Kreis mit Vertretern der Berufsverbände sowie Wettbewerbsbetreuern, Fachpreisrichtern und Interessierten zu ausgewählten Themen des Wettbewerbswesens zu diskutieren. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Die Ergebnisse der Gespräche sollen in die Evaluierung der RPW 2008 einfließen.

1.3 Qualifizierte Expertenliste für Bundesförderprogramme

Die Diskussionen um die Führung qualifizierter Expertenlisten für Bundesförderprogramme sind noch nicht abgeschlossen. Die Gespräche mit dem BMWi, dem BMVBS sowie der KfW laufen noch.

Folgender Diskussionsstand wurde zu den einzelnen Förderprogrammen erreicht:

a) BAFA Vor-Ort-Beratung

Die bislang beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) angesiedelte Berater-suche wird zum 1. Juli 2012 eingestellt. Ein verpflichtender Eintrag ist nicht notwendig. Die BAFA verweist jedoch darauf, dass sich die Energieberater freiwillig in eine Liste der Deutschen Energieagentur (dena) eintragen lassen können, was allerdings mit Kosten verbunden ist. Die Architektenkammern prüfen derzeit, im Rahmen ihrer öffentlich zugänglichen Mitgliederdaten-banken eine Listenführung als BAFA-Berater anzubieten. Die Mitglieder müssten hierzu ihre Zu-lassung als BAFA-Berater nachweisen. Da die Zulassung auch widerrufen werden kann, müsste der Nachweis von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

b) KfW-Effizienzhaus 40 / 55

In den Gesprächen mit dem BMVBS und der KfW wurde weiterhin betont, dass für das Effi-zienzhaus 40 / 55 eine verbindliche Zulassung und Listenführung vorgesehen wird. Ziel der Ge-spräche seitens der BAK ist es weiterhin, eine Monopolstellung der dena für die Listenführung

zu verhindern und für ihre Mitglieder die Zuständigkeit der Listenführung zu erhalten. Geplant ist eine Eintragung bei der Architektenkammer aufgrund qualifizierter Eigenerklärungen (Nachweis von Fortbildungen, Referenzen) sowie die Anerkennung verkürzter Fortbildungen für Personen mit besonderer Sachkunde. Strittig sind die wiederkehrenden Gebühren in der Listung, die der Finanzierung der Kontrolle der Nachweis- und Ausführungsqualität dienen sollen.

c) KfW-Effizienzhaus Denkmal

Ab 01.04.2012 legt die KfW ein Fördersegment für energieeffizientes Bauen und Sanieren für Baudenkmale und für sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz gem. § 24 EnEV auf. Für die Inanspruchnahme dieser Fördergelder muss sich der Bauherr eines Sachverständigen bedienen, der in einer verbindlichen Expertenliste geführt wird. Die Denkmalpflege, vertreten durch die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VdL) und der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e. V. (WTA), hatte Zugangsvoraussetzungen formuliert, die deutlich modifiziert werden konnten. Der Zugang soll nun allen Architekten, Innenarchitekten und Ingenieuren offen stehen, soweit eine Fortbildung, Referenzen oder besondere Sachkunde nachgewiesen werden können. Das Anerkennungsverfahren erfolgt durch eine Koordinierungsstelle, deren Geschäftsführung die WTA erhalten wird. Bei strittigen Fällen wird die jeweilige Länderarchitektenkammer einbezogen. Unter Beteiligung der Kammern soll ein Fachbeirat gegründet werden, in dem die Weiterentwicklung abgestimmt wird. Derzeit bearbeitet werden noch Detailfragen, wie z. B. der Nachweis von Referenzen bzw. besonderer Sachkunde.

2. Berufspolitische Belange auf Landesebene

2.1 Zertifikat zur Umsetzung EG-Wasserrahmenrichtlinie

Die EG-Wasserrahmenrichtlinie stellt alle Beteiligten, vor allem auch den Freistaat, die Landkreise und kreisfreien Städte, vor große Herausforderungen. Aufgrund des durch die Wasserrahmenrichtlinie vorgegebenen engen Zeitplans der Umsetzung gilt es, neben den finanziellen und organisatorischen Entscheidungen auch die fachlichen Voraussetzungen zur Umsetzung der Richtlinie zeitnah zu treffen.

Auf Initiative des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz wurde federführend durch die Ingenieurkammer Thüringen für Experten aus dem Bereich Wasserbau, Hydrologie/Hydrogeologie, Landschaftsarchitektur und Städtebau hierzu eine dreitägige Weiterbildungsveranstaltung durchgeführt und die erfolgreiche Teilnahme den Mitgliedern der jeweiligen Kammern durch ein Zertifikat bestätigt. Durch dieses eigens zu diesem Thema entwickelte Fortbildungsangebot wollten beide Kammern nicht nur die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder fördern, sondern auch die Eignung ihrer Mitglieder für besondere Aufgabenstellungen sichern.

Uns hat es sehr gefreut, dass auf Initiative der Ingenieurkammer Thüringen auch Landschaftsarchitekten und Stadtplaner sich für die besondere Aufgabe qualifizieren konnten. Wir hoffen, dass das gemeinsame Expertenverzeichnis auch zu Kooperationen im Rahmen der Auftragsvergaben führt. Die Entwicklung und Unterhaltung der Fließgewässer ist Teil unserer Alltagskultur und sollte damit auch Teil der Baukultur sein. Leider wird diese Bauaufgabe in der Praxis oft verkannt und/oder auf das technisch Machbare reduziert.

In der Praxis ergeben sich derzeit noch Unsicherheiten bei der Anwendung der Regelungen der HOAI. Insbesondere die Abgrenzung von Leistungsbildern, die Einordnung von Gewässerumbauplanungen in die jeweiligen Honorarzonen, die Anrechnung des Umbauzuschlages bei Umbau bestehender Gewässer, die Trennung von Grund- und besonderen Leistungen, die Pauschalpreisvereinbarung bei Baukostenerhöhung und daraus resultierende Mindestsatzunterschreitung sowie die Honorierung von Varianten und Alternativen in der Vorplanung (Lph. 2) werden von den Auftraggebern sehr unterschiedlich bewertet. Wir haben hierzu erste Gespräche mit dem TMLFUN und der TLUG geführt. Als gemeinsames Ziel wurde nicht nur die Auskömmlichkeit von Honoraren formuliert, sondern eine einheitliche Anwendungspraxis der HOAI. Die AKT hat in Zusammenarbeit mit dem bdla Thüringen angeboten, anhand von Beispielen die HOAI-konforme Vergütung zu klären.

2.2 Planungskompetenz im ländlichen Raum

Im letzten halben Jahr wurde eine Vielzahl an Einzelgesprächen mit Vertretern des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz mit dem Ziel geführt, die planerische Kompetenz im ländlichen Raum stärker zu verankern.

Ich möchte an dieser Stelle nur kurz skizzieren, welche Aktivitäten daraus resultierten und welche Fragestellungen noch in Arbeit sind:

- a) Angebot eines eintägigen Workshops für Agrartourismusberater zur Sensibilisierung für die Belange der Baukultur im ländlichen Raum (Themen: Ortsbildgestaltung, standortgerechte Pflanzenverwendung, Umnutzung von Brachen, Kulturlandschaftsentwicklung)
- b) Stellungnahme zum erweiterten Vitalitätscheck mit Vorschlägen zur Verankerung und Honorierung der Datenermittlung im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung
- c) Stellungnahme (in Vorbereitung) zu „Stolpersteinen und Hemmnissen“ laufender Förderprogramme, insbesondere in Hinblick auf die Vorbereitung der neuen Förderperiode mit ihren neuen Förderinstrumenten und Erfordernissen

An dieser Stelle gilt der besonderen Dank den Kolleginnen und Kollegen, die sich nicht nur in der Planungspraxis den Bauaufgaben im ländlichen Raum widmen, sondern durch Mitwirkung im Rahmen der AG Integrierte Ländliche Entwicklung, kurz AG ILE genannt, den Vorstand durch ihre wertvollen Vorarbeiten unterstützen.

2.3 Tagungen

a) 4. Internationales Symposium – Architekturvermittlung

Unter der Leitung und Moderation von Dr. Hannes Hubrich findet am 27. und 28. April 2012 das 4. Internationale Symposium – Architekturvermittlung statt. Das diesjährige Motto lautet „Stadtgespräche“. Der Zusammenhang von Architektur, Stadtkultur und Landschaft bildet hierbei den thematischen Rahmen. Adressaten sind Lehrer, Architekten, Museumspädagogen und alle, die sich für diese wichtige Bildungsaufgabe interessieren. Kinder und Jugendliche brauchen neben sozialer, ökonomischer und naturwissenschaftlicher Kompetenz auch eine kulturelle Orientierung, gestalterische Fähigkeiten und ästhetisches Urteilsvermögen, wenn sie zukünftig ihre Umwelt verantwortungsvoll mitgestalten wollen.

Ein herzliches Dankeschön an Dr. Hannes Hubrich dafür, dass er sich mit sehr viel Engagement und großer Kontinuität dieses Anliegens annimmt und das Thema für die Architektenkammer Thüringen auch auf internationalem Parkett vertritt.

b) Auftaktveranstaltung der Netzwerkinitiative „Gutes Bauen in Thüringen“

„Qualität bauen – Mehrwert schaffen“ lautet der Titel der Auftaktveranstaltung der Netzwerkinitiative, die am Freitag, den 28. September 2012, im Rahmen der Messe Haus.Bau.Energie in Erfurt stattfinden wird. Die Initiative ist eine Qualitätsoffensive der im Bauwesen beteiligten Akteure. Zu den Netzwerkpartnern, die sich insbesondere verantwortlich für die Vorbereitung der Tagung sehen, gehören: der Bauindustrieverband Hessen-Thüringen, das Bildungswerk Bau Hessen-Thüringen, die Architektenkammer Thüringen, die Ingenieurkammer Thüringen, die Initiative Neue Qualität des Bauens (INQA-Bauen) sowie die VHV-Versicherungen. Minister Christian Carius hat die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen.

Im Rahmen der Tagung sollen Rahmenbedingungen qualitätvollen Planens und Bauens untersucht und Lösungswege zur Verbesserung mit den am Bau beteiligten Akteuren diskutiert werden. Den Auftakt der Veranstaltung bildet ein Einführungsvortrag aus der Region Vorarlberg. Die zentrale Fragestellung lautet: Wie konnte es gelingen, ein Qualitätsverständnis und Anspruchsniveau bei Bauherren, Planern, Bauindustrie, Handwerk, Politik und Verwaltung zu etablieren, das zu der „Marke Vorarlberg“ führte? Am Nachmittag werden im Rahmen von drei parallel stattfindenden Workshops, für die Phasen der Planung, der baulichen Umsetzung und der Gewährleistung Störstellen aus den jeweiligen Blickwinkeln der Beteiligten identifiziert und Lösungswege untersucht.

Ich möchte Sie bereits heute einladen, sich diesen Termin vorzumerken.

c) 7. Mitteldeutscher Architektentag in Nordhausen

Einen weiteren Termin bitte ich Sie, sich bereits heute vorzumerken: Am Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. November 2012, findet unter Federführung der AK Thüringen der 7. Mitteldeutsche Architektentag in Nordhausen statt. In Zusammenarbeit mit der AG Nachhaltigkeit, die von Michael Hardt geleitet wird, laufen derzeit die Vorbereitungen des Programms. Es ist eine Veranstaltung von anderthalb Tagen geplant, bei der am ersten Tag der Blick externer Experten (Philosophen, Gesellschafts- und Kulturwissenschaftler, Ökonomen etc.) auf den Themenkontext „Nachhaltigkeit / Baukultur im Klimawandel“ erfolgen soll und seine Konsequenzen auf das Planungsverständnis und zukünftige Bauaufgaben im Rahmen eines Podiums debattiert werden.

Am zweiten Tag soll der übergeordnete Themenkontext „Nachhaltigkeit / Baukultur im Klimawandel“ auf ausgewählte Fragestellungen Thüringens übersetzt werden. Das IBA-Motto „Wandel wird Kulturlandschaft“ bildet hierbei das Leitmotiv für die Diskussion. An Thementischen mit den Schwerpunkten „Architektur (architecture) made in Thuringia“, „Lebensstile“ und „Energiewirtschaften“ (Arbeitstitel) werden die Erfordernisse für die IBA diskutiert und als Thesenpapier (Nordhäuser Erklärung) der Politik übergeben werden.

Den Abschluss des Mitteldeutschen Architektentages bildet im Anschluss an die Nordhäuser Erklärung die Verleihung des Thüringer Staatspreises für Architektur und Städtebau 2012. Wir hoffen, mit dieser Abfolge an Vorträgen, Podien, Arbeitsgesprächen und Statements sowie der abschließenden Preisverleihung ein anregendes Programm zu bieten, das nicht nur zum Konsumieren einlädt, sondern auch zum Produzieren von Thesen und Anliegen. Wir sehen in der derzeit geplanten Struktur eine große Chance, uns thematisch zur IBA zu positionieren und Diskussionsangebote zu machen.

2.4 Publikationen

a) BAU.ART.Thüringen – Nachlese

So lautet der derzeitige Arbeitstitel einer interessanten Publikation, die unsere Ausstellung des letzten Jahres zum Anlass nimmt, um Themen der Baukultur Thüringens zu reflektieren. Stationen (Bilder) der Ausstellung werden Texte zu ausgewählten Aspekten der Baukultur zugeordnet. Die Publikation wird dem Duktus der Ausstellung entsprechend unterhaltend und bildreich, aber auch informativ sein und durch variierende Textformen (O-Töne von Besuchern und Presse, Interviews mit Auftraggebern, thematische Essays) unterschiedliche Informationsbedürfnisse und -tiefen bedienen. Sie wird zum Mitteldeutschen Architektentag im November 2012 erscheinen. Als Zielgruppe sind die Mitglieder der AKT, Netzwerkpartner sowie Baukulturinteressierte gedacht.

b) Baukultur ist Planungskultur ist Verfahrenskultur

So lautet der Arbeitstitel der Broschüre zu Vergabeinstrumenten, die unter der Federführung des Landeswettbewerbsausschusses der AKT derzeit vorbereitet wird und die Auslobern, interessierten Bauherren und Planern eine Orientierungshilfe bei der Auswahl und Abwägung einer der Aufgabenstellung angemessenen Verfahrensart sein soll.

Die Besonderheit der Broschüre liegt in der Darstellung der Verknüpfung von VOF und RPW 2008 sowie in der wertfreien, ergebnisoffenen, jedoch einordnenden Präsentation der Vergabeinstrumente. Ich erhoffe mir, dass durch diesen besonderen Fokus die Beratungskompetenz der Kammer gestärkt und eine differenzierte Sicht auf die Anliegen der Kammer, respektive des Berufsstandes, gefördert wird.

Dr. Schmidt wird uns zum Stand der Vorbereitungen kurz informieren. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder des Landeswettbewerbsausschusses der AKT, unter der Leitung von Dr. Hans-Gerd Schmidt, dass sie sich dieses komplexen Themas angenommen haben und im Rahmen ihres Ehrenamtes sehr viel Zeit investieren, um zu einem Ergebnis zu gelangen, das Auftraggebern, Verfahrensbetreuern und Planern gleichermaßen eine Arbeitshilfe für die Praxis sein kann und Stolpersteine umschiffen hilft.

2.5 tag der architekturen

Wie in jedem Jahr findet am letzten Juni-Wochenende (23. und 24. Juni 2012) der „tag der architekturen“ statt. Interessierten Bürgerinnen und Bürgern werden in 34 Städten und Gemeinden 84 Projekte – davon 35 in der Planungsregion Mittelthüringen, 15 in Nordthüringen, 15 in Südwestthüringen und 19 in Ostthüringen – gezeigt. Das ist der zweithöchste Wert nach dem Rekordjahr 2008.

Alle Objekte, die zum architekturen-Wochenende besichtigt werden können, zeigt die Architektenkammer Thüringen zuvor im Rahmen der Ausstellung „Neue Architektur in Thüringen“. In 2012 wird die Schau bereits zum dritten Mal in Folge über drei Wochen hinweg, vom 5. bis zum 24. Juni, in der Einkaufspassage des Hauptbahnhofs in Erfurt zu sehen sein. Zur Vernissage am Montag, den 4. Juni, um 19 Uhr laden wir schon heute herzlich ein.

Noch bis zum 30. April können Veranstaltungsideen rund um die Architektur eingereicht werden, die in das Rahmenprogramm und in das Faltblatt zum „tag der architekturen 2012“ aufgenommen werden sollen. Gesucht werden geführte Touren, Baustellenbesuche, Ausstellungen, Filmvorführungen, Lesungen, Vorträge usw. – im Vorfeld sowie am architekturen-Wochenende selbst.

Ihre Vorschläge nimmt die Geschäftsstelle gerne entgegen.

2.6 Stiftung Baukultur Thüringen – Programm 2012

Das Arbeitsprogramm der Stiftung Baukultur Thüringen wird im Jahr 2012 von zwei Schwerpunkten bestimmt: Die Auslobung des Thüringer Preises zur Förderung der Baukultur sowie die Überarbeitung der Homepage und Initiierung eines Blogs zu aktuellen Themen der Baukultur.

Die Auslobung des Thüringer Preises zur Förderung der Baukultur hat bereits Tradition. In 2012 werden zum vierten Mal herausragende Leistungen gewürdigt, die zu einer qualitätvollen Planungs- und Baukultur im Freistaat beitragen. Die positive Resonanz auf die letzte Preisvergabe, auch seitens des TMBLV, hat gezeigt, dass das besondere Profil des Baukulturpreises wahrgenommen wird. Ausgezeichnet werden können nämlich nicht nur visionäre Architekturprojekte oder Planungs- und Bauvorhaben mit einer besonderen Geschichte, sondern auch das Engagement von Einzelpersonen, Gremien oder Initiativen sowie Publikationen, Ausstellungen, mediale Beiträge, die dazu beitragen, die Öffentlichkeit für Baukultur zu interessieren.

Im Namen der Stiftung Baukultur Thüringen möchte ich Sie herzlich einladen, sich mit Vorschlägen zu prämiierungswürdigen Akteuren und Arbeiten sowie eigenen Projekten zu beteiligen.

Über eine personelle Veränderung möchte ich Sie informieren:

Prof. Dr.-Ing. Gerd Zimmermann hat sein Mandat als Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen niedergelegt. Der Stiftungsrat bedauert seine Entscheidung sehr und kam überein, vorerst eine Übergangssituation zu gestalten mit dem Ziel, die Arbeitsfähigkeit der Stiftung und damit die Umsetzung des Jahresprogramms zu sichern. Ich erhielt als Vizepräsident der Stiftung das Mandat des Stiftungsrates, für die Übergangszeit die Präsidenschaft zu übernehmen.

In einer ersten Klausurberatung des Stiftungsrates Anfang April 2012 wurden mit den Mitgliedern des Stiftungsrates erneut die Themen „Anliegen/Inhalte der Stiftung, Finanzierung von Projekten und personelle Kapazitäten der Stiftung“ kontrovers diskutiert. Es bleibt weiterhin die Herausforderung, Drittmittel für Projektförderungen einzuwerben oder Kooperationsprojekte zu akquirieren, deren finanzieller und personeller Aufwand von den Kooperationspartnern getragen wird, wie derzeit das 4. Internationale Symposium – Architekturvermittlung. In welcher Form die einzelnen Stiftungsratsmitglieder bzw. die durch sie repräsentierten Institutionen Beiträge ideeller, finanzieller und/oder personeller Art leisten, wird immer wieder neu zu verhandeln sein.

3. IBA Thüringen

Unser Berufsstand trägt Verantwortung für die Gesellschaft und in der Gesellschaft. Unsere Expertise und auch unsere Einmischung sind gefragt, wenn es darum geht, Wandlungsprozesse mit zu gestalten. Insofern hat es uns sehr gefreut, dass seitens des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMLV) die Idee einer Internationalen Bauausstellung aufgegriffen und eine Machbarkeitsstudie beauftragt wurde, die im Ergebnis am 14. Juni 2011 das Kabinett von den Chancen dieses Instrumentes überzeugte und den Weg frei machte für eine auf zwölf Jahre angelegte Initiative.

Thüringen betritt mit diesem, in anderen Bundesländern bereits erfolgreich angewandten, Instrument Neuland und ich rechne es dem TMLV hoch an, sich dieser organisatorischen und inhaltlichen Herausforderung und dem damit verbundenen Anspruch zu stellen. Das war nicht selbstverständlich. An dieser Stelle möchte ich Prof. Olaf Langlotz ausdrücklich danken, dass er sich in seinem Haus immer wieder für die Idee der IBA eingesetzt hat und auch die organisatorischen Hürden, die mit der Gründung der IBA GmbH verbunden waren, zu nehmen wusste. Ich denke, wir sollten bei unseren mitunter sehr erhitzt geführten Diskussionen, deren Berechtigung ich gar nicht in Abrede stellen möchte, immer auch im Hinterkopf behalten, was bislang bereits erreicht werden konnte und wer für das Erreichte die Verantwortung trägt.

Wir haben in unserer Tagesordnung ausreichend Zeit vorgesehen, um über die Rolle der Architektenkammer Thüringen im bisherigen und im weiteren IBA-Prozess zu diskutieren.

Ich möchte einleitend beginnen mit der Frage: Was erhitze die Gemüter der Architektenschaft in den letzten zwei Monaten? Um es kurz zusammenzufassen: Strittig war die Form der Besetzung der IBA-Geschäftsführung – sie erfolgte entgegen der Ankündigung ohne öffentliche Ausschreibung. Strittig war aber auch, zumindest bei den Mitgliedern der AG IBA, von anderen Mitgliedern der AKT erhielten wir dazu, auch in dem eigens dafür eingerichteten internen IBA-Forum, keine Anmerkungen, die Haltung des Vorstandes zu der Verfahrensweise.

Um die Haltung des Vorstandes transparent zu machen, möchte ich Ihnen gern einen Überblick über die Gespräche und Aktivitäten geben, die sich auf das Thema IBA beziehen:

27.01.2012	Pressemitteilung des TMBLV „Carius: Personalwechsel an der Hausspitze“
31.01.2012	Pressemitteilung des TMBLV „Eich-Born als IBA Geschäftsführung bestätigt“
03.02.2012	Persönliches Gespräch zwischen Minister Carius und Präsident Strube
13.02.2012	1. Sondersitzung des Vorstandes
14.02.2012	Schreiben von Präsident Strube an Minister Carius
16.02.2012	Gespräch Präsident Strube / G. Peters mit AG IBA in AKT
17.02.2012	Gespräch Präsident Strube / G. Peters mit Dr. Marion Eich-Born
20.02.2012	Veranstaltung zur Vorstellung der IBA-Geschäftsführung auf Ettersburg (abgesagt)
22.02.2012	Reguläre Vorstandssitzung
08.03.2012	Erweiterung der Präsidiumssitzung zur 2. Sondersitzung des Vorstandes
09.03.2012	Versand Sondernewsletter mit Brief des Präsidenten an die Mitglieder in Sachen IBA
09.03.2012	Einrichtung des IBA-Forums im internen Mitgliederbereich
15.03.2012	Eingang Antwortschreiben von Minister Carius an Präsident Strube
19.03.2012	Gespräch Präsident Strube mit AG IBA
26.03.2012	Gespräch Präsident Strube / G. Peters mit Dr. Marion Eich-Born
28.03.2012	Reguläre Vorstandssitzung
02.04.2012	Gespräch G. Peters / A. Oestereich mit Dr. Marion Eich-Born

Der Vorstand hat, nachdem ein persönliches Gespräch zur Besetzung der IBA-Geschäftsführung zwischen Minister Carius und mir erfolgte, nochmals schriftlich gegenüber Minister Carius das Vorgehen der Vergabe kritisiert. Trotz der Kritik an der Besetzung waren wir jedoch davon überzeugt, dass es im Interesse der Thüringer Architektinnen und Architekten sei, weiterhin den Prozess der sich im Aufbau befindenden IBA GmbH durch Gespräche mit den verantwortlichen Akteuren zu begleiten und nicht, wie von einzelnen Berufsstandsvertretern gefordert, den Dialog abubrechen und sich von dem Projekt IBA zu distanzieren.

Wie sieht der Vorstand die Rolle der Architektenkammer Thüringen zukünftig im IBA-Prozess?

Auch hierzu in aller Kürze vier Aspekte:

- Die Integration der berufspolitischen Anliegen in die Prozesse der IBA sehen wir über die Mitwirkung in den Gremien Aufsichtsrat, Beirat und Kuratorium als gewährleistet erachtet.

- Als erster Baustein zur Besetzung zusätzlicher inhaltlicher Themen wird der Mitteldeutsche Architektentag verstanden.
- Als Diskussionsplattform zur Initiierung eines Meinungsaustausches (u. a. zu Themen der Qualitätssicherung) wird der vorgeschlagene IBA-Dialog bei der Stiftung Baukultur Thüringen errichtet.
- Die Idee des IBA-Salons, der sich Themen des Wandels widmen sollte und von der AG IBA in die Diskussion gebracht wurde, steht noch im Raum. Ob und in welcher Form sie weiter verfolgt werden soll, dazu werden uns die Mitglieder der AG IBA, die heute zu Gast sind, mit Sicherheit etwas sagen können.

Wir befinden uns mit dem Instrument der IBA in einem Lernprozess, der sowohl Aspekte der Partizipation als auch des Selbstverständnisses der beteiligten Akteure betrifft. Lassen Sie uns realistisch bleiben in unseren Erwartungen, was die Rolle unserer Berufsstände bei der IBA Thüringen angeht, aber auch hartnäckig genug in unserem Gestaltungswillen.

Bevor ich die Diskussion eröffne, möchte ich mich bei den Mitgliedern des Vorstandes und allen weiteren ehrenamtlich tätigen Berufskolleginnen und -kollegen sehr herzlich für ihre Mitwirkung in den zahlreichen Gremien und Ausschüssen bedanken. Die Bandbreite der Aktivitäten meines Berichts hat gezeigt: Es gibt weiterhin viel für den Berufsstand zu tun.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle unter der Leitung von Frau Peters für ihre vorausschauende und zuverlässige Arbeit.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Erfurt, im April 2012

gez. Dipl.-Ing. Hartmut Strube
Präsident